



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

MCCCXCVI. Lehnsrevers des Grafen Heinrich von Schwarzburg, am 8. Mai  
1421.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

von der uffhaltung wegen der Saltzschiffe von Hanelberg und ouch von der Heringe wegen, die den von Berlin offgehalten sein worden, das die bürgen, die für die schiffe und für die Summ gelts darumb etliche Schiffe uffgenommen sein worden und für die Heringe steen, ledige und loos seyn sollen. Vnd was Schiffe noch verheltet sein, die sollen ouch los gelassen werden mit der habe, die darinne gewesen ist on geuerde. Gienge ouch der obgenante Marggraue Friederich von todes wegen abe, die weil der obgenante Herre Gunthere Erzbischoffe noch lebte, so haben wir ouch gescheiden, das der obgenante Erzbischoffe und desselben Marggrauen Erben alle und yezliche scheidung obgeschriben halten sollen one argk. Vnd daruff sollen die obgenanten Fursten Herre Günthere Erzbischoffe und Herre Friderich Marggraue und alle die ihren, sie sein gheistlich oder weltlich, die in den lande des Stiftes zu Meydburg und baidere Marke zu Brandenburg gefessen sein umb alle schelinghe schulde und zwytrachte, die sie zu einander gehabt und dorumb von baiden tailen schulde und antwurte ubergeben haben, und das sich, seind sie in vorschriebener vereynunge gegen einander gefessen sein, zwischen In verlauffen hat gantze gefonet sein. Des zu bekentnisse haben wir obgenante Herre Albrechte zu Sachsen etc. Herzoge und Heinrich Graue von Swarzburg etc. unfer Insigel an diesen scheidesebriefe gehangen. Vnd wir Günther obgenant für uns und die unfern und wir Friderich Marggraue für uns unfer erben und die unfern gelobn by guten Fürstenlichen truwen wurden und eren alle obgeschriben stücke, scheidung und artikel getruweliche zu halten und zu vollfüren sunder allerley argliste und one alle geuerde. Des zu bekentnisse haben wir unsere Insigel an diesen scheidesebriefe zu der obgenanten unfer gekoren scheidesebrieffen tun hengen. Der briefe ist gegeben zu Witinberg, am Mittwoch nach des heiligen Creutze tage, als es funden ward, nach Gotes geburt viertzehnen hundert und ein und zwencigsten Jaren. —

Nach Gercken's durch Vergleichung mit dem Original des Geh. Kab.-Archives (N. 491) berichtigten Abdruck in Cod. I., 99—103.

MCCCXCVI. Lehnerevers des Grafen Heinrich von Schwarzburg, am 8. Mai 1421.

Wir Heinrich, von gotes gnaden Graue czu Swarzburg vnd here czu Arnsteten vnd Sundershufen Bekennen offenlich mit diesem brief sein allermenichlich, das vns der hochgeborne furste vnser liber here vnd oheim here fridrich Marggraue czu Brandenburg vmb besunder gnade, liebe vnd fruntschafft willen czu rechten Manlehen verlihen hat alle sein gerechtikeit, die er an der Stat czu Gorzck hat, darumb wir sein seiner erben vnd nachkomen vnd der Marcke czu Brandenburg Manne sein sollen vnd wollen vnd wir oder vnser lehens erben sollen das alweg empfahen vnd von dem obgenannten vnser heren Marggrauen friderichen czu lehen haben, als oft sein nod geschicht, on alle geuerde, Aufgenommen was ander sein Mantschaft von Im vnd der Marggraffschafft dafelbst czu leihen haben. Wir sollen Im auch dauon halten vnd thun, als ein lehenman seinem

lehen heren pflichtig ist, on alle geuerde. Des zu vrkunt vnd bekentnisse, haben wir vorge-  
nannter Graue heinrich vnser Insigel mit wissenheit an disen vnsern offen brieff hengen  
lassen, der geben ist czu wittenberg, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach In  
dem ein vnd czwenzigsten Jaren, Am nehten donerstag vor pfingsten etc.

Nach dem Schurmärk. Lehnscopialbuche des S. Geh. Kab.-Archives XIV. fol. 25 b.

MCCCXCVII. Erzbischofs Günthers Lehnbrief über die Stadt Görzke, seinem Bruder dem  
Grafen Heinrich von Schwarzburg ertheilt, am 27. Apr. 1421.

Wir Gunther, von Gotes Gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, Bekennen  
offentlich mit dizem Briefe, wan wir mit dem hochgeborenen Fürsten, Herrn Friederichen  
Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Nuremberg, vnsern lieben  
Ohmen von vnser Stat wegen Gortzk, der he sich underwunden hatte, in etliche tedinge  
vnd zwitragt komen waren, die vns furder zu Vnwillen vnd vnser beider Lande vnd Lüte  
zu vorderplichen schaden mochten bracht haben, vnd wann ouch wir etlichen vnser beyder  
Hern vnd fründen, die wir dartzu gekoren hatten, vff das dieselben tedinge vnd Zwitrechte  
gantz abgethan, vnd ouch vnser beyder Lande vorderpnisse vnd schaden, die dauon mochten  
komen sin, vnderstanden vnd widerwant würden, in einer fründtschalt zwischen vns vffgespro-  
chen wart, das vnser iglicher sine Gerechikeit, die er doran meinte zu haben, dem Edeln  
Hern Heinrichen Grauen zu Swartzpurg, Hern zu Arnstede vnd Sundershufen, vnsern  
lieben Bruder, lihen sulde; darumme so haben wir ergnanter Gunther Ertzbischoff zu  
Magdeburg mit wolbedachten mute vnd mit rate vnser heimlichin libin getruwen, vnd ouch  
mit Wiszen, Willen vnd fulbord vnfers Capittels zu Magdeburg, die gnante vnser Stat  
Gortzk mit allen vnd iglichen Zugehorungen, nutzen, fruchten, geniezen, frieheiten vnd  
rechten, woran die gelegen, vnd wie die genant sin keynerley vffgenommen, sundern in aller  
malze, als dieselbe Stat von vns vnd vnserm Gotshuse zu lehn gehet, dem ergenanten vnserm  
liebin Bruder vnd getruwen, durch sunderlicher dinst vnd truwe willen, die er vns vnd vn-  
serm Gotshuse mannfeldlichen getan vnd bewiset hat, tegelichen tut und in zukunfftigen  
Ziten tun sal und mag, zu rechten Mannelehen gelegen vnd gereicht; lihen vnd reichen  
ouch dieselbe Stat Görtzk mit iren vorgnanten Zugehorungen in crafft dizes Briues jm vnd  
sinen rechten lenserbin, also das sie die nu furbalz von vns, vnsern nachkomeligen vnd Go-  
tshuse zu Magdeborg zu rechten mannelehen haben, halden, besitzen, der ouch geruglichen  
vnd nutzlichen geniezen vnd gebruchen sollen vnd mogen, als menlicher Lehen Gewonheit  
vnd recht ist, doch also, das sie die von Ziten zu Ziten wenn vnd wie dicke des not würde,  
von vns vnd vnsern Nachkomeligen zu Lehn entphaen vnd vns des eyde vnd glöbde tun  
sollen, als sich das gebüret. Mit Orkunde dizes Brieffs, der gegeben ist GebichinSTEIN, Nach  
Gots Gebort virzehnhundert darnach im ein vnd zwentzigsten Jare, am Suntage nach Ostern,  
als man singet Vocem Jocunditatis.

Von Dreihaupt Beschr. des Saalcreises 1, 109.